

## Argumente für EDV-Einsatz in KÖBs

Auf Dauer kann eine KÖB nicht ohne EDV auskommen, wenn sie zukunftsorientiert arbeiten und wettbewerbsfähig bleiben will,

- um sich selbst die Arbeit zu erleichtern und Zeit zu gewinnen für wichtigere Tätigkeiten,
- um den Anforderungen an eine moderne öffentliche Bibliothek gerecht zu werden,
- um gerade von der jüngeren Generation ernst genommen zu werden und
- um die moderne Technik für die eigenen Belange sinnvoll zu nutzen und so die Zukunft aktiv mitzugestalten.

### Der professionelle Einsatz von EDV bringt viele Vorteile für die Büchereiarbeit mit sich:

- deutliche **Arbeitserleichterung** z.B. durch:
  - den Wegfall der Buch- und Zettelkarten und der Leserkartentaschen,
  - einen automatisch aktualisierten Bestandskatalog, der das Zugangsbuch ersetzt,
  - die bequeme und zeitsparende Ausleihverbuchung per Barcode-Scanner,
  - ein automatisiertes, zeitsparendes Mahnwesen,
  - EDV-unterstützte Erstellung der Statistiken und Jahresberichte,
- spürbare **Serviceverbesserung** z.B. durch:
  - schnellen Zugriff auf alle relevanten Benutzer- und Ausleihdaten (z. B. Anzahl und Titel der entliehenen Medien inkl. Leihfristen), Fristverlängerungen und Vorbestellungen per Knopfdruck,
  - nahezu unbegrenzte Recherchemöglichkeiten (z. B. Suche nach Verfassern, Titeln, Stichworten, Verlagsreihen, Erscheinungsjahren),
  - einfache Erstellung thematischer Medienlisten für die zielgruppenorientierte Seelsorge, für interessierte Leser bzw. Einrichtungen im Einzugsbereich,
  - gezielte Bestandskontrolle nach häufig oder kaum genutzten Medien und Auswertung detaillierter Statistiken (z.B. Ausleihrenner) für einen bedarfsorientierten Bestandsaufbau,
  - die Erreichbarkeit auch außerhalb der Öffnungszeiten durch einen Internetkatalog,
- die Möglichkeit der **Vernetzung** z.B. durch
  - Katalogverbünde mit benachbarten Büchereien, sofern einheitliche Software vorhanden,
  - leicht organisierbare Blockausleihe zwischen Büchereien,
  - stark vereinfachte Kooperation innerhalb örtlicher Seelsorgestrukturen,
- durchaus wünschenswerte Nebeneffekte wie z. B.
  - ein aktuellerer Bestand durch eine gründliche Durchsicht vor Beginn der EDV-Erfassung,
  - Jugendliche und Männer lassen sich leichter für die Mitarbeit im Büchereiteam gewinnen.



**Durch EDV und Internet werden aktuelle Informationen auf schnellstem Wege verfügbar, lassen sich sichten, bearbeiten und weiterleiten.**

## KÖB und Internet: Ein unzertrennliches Paar

EDV-Einsatz in der Bücherei ohne Internetzugang ist ein halbherziger Schritt.

Dabei geht es nicht um EDV-Arbeitsplätze für Benutzerinnen und Benutzer wie z.B. in Internetcafés - obwohl das bei größeren Einrichtungen durchaus vorkommen kann.

Es geht in erster Linie um einen Internetzugang für die interne Büchereiverwaltung, die Kundenberatung und die moderne Kommunikation im Team.

### Die nachfolgenden Aspekte machen die Vorzüge deutlich:

- Informationsaustausch über Email und die sozialen Medien,
- Möglichkeit der Fernwartung für den schnellen Support bei Anwenderproblemen, für Installationen, Updates und Softwarepflege – das spart Zeit und Geld,
- keine problematischen Umwege über private Endgeräte,
- vereinfachte Informationsbeschaffung über kirchliche Dienstleister (Borromäusverein, Fachstellen, Literaturinstitutionen etc.),
- bei Medieneinkäufen Online-Bestellung, Download und Import der Datensätze,
- Online-Titelrecherchen bei Leserwünschen und Anfragen anderer örtlicher Einrichtungen (Familienzentren, Kindergärten, Schulen, ...) nach Literatur zu bestimmten Themen,
- besondere Kooperationsangebote zur Zusammenarbeit mit Schulen wie „Antolin“ oder „Lepion“,
- die eigene Internet-Präsenz (Homepage) der Bücherei als Ihre „virtuelle Visitenkarte“.

Es gibt **zwei** Möglichkeiten, einen Internetzugang in der Bücherei zu realisieren:

- Der Büchereiträger hat bereits einen Internetzugang und die Bücherei kann darüber technisch angeschlossen werden (über W-LAN).
- Die Bücherei meldet selbst einen Internetzugang an. Voraussetzung ist ein Telefonanschluss (DSL). Die Kosten können per Flatrate niedrig gehalten werden. Wo das nicht möglich ist, fallen nur begrenzte Kosten für die Modemlösung über die Telefonleitung an. Mit dem Träger sollte die Kostenübernahme geregelt werden. Aus Sicherheitsgründen sollte der Zugang über einen Hardwarerouter erfolgen.

Kontrolle und Sicherheit, wer wann wie lange online war, lässt sich über den PC lückenlos dokumentieren, so dass Missbrauchsängste unbegründet sind.

Die Details können nur vor Ort geklärt werden. Dabei sollte der/die EDV-Betreuer/in der Bücherei einbezogen sein.



**Nur mit einem Internetzugang in der Bücherei kann die EDV vernünftig gepflegt werden und der Support der Fachstelle für das Bibliotheksprogramm BIBLIOTHECAnext per Fernwartung erfolgen!**